



Varengold

WERTPAPIERHANDELSBANK AG

Offenlegungsbericht der Varengold Wertpapierhandelsbank AG zum 31.12.2010

gem. § 26a KWG i.V.m. §§ 319 ff. Solvabilitätsverordnung (SolvV)



I. Einleitung

Die am 01.01.2007 in Kraft getretene Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen (Solvabilitätsverordnung - SolvV) setzt die in der Bankenrichtlinie (2006/48/ EG) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegebenen europäischen Mindesteigenkapitalstandards bzw. die entsprechenden äquivalenten Vorgaben der Baseler Eigenmittelempfehlung („Basel II“) in nationales Recht um. Sie konkretisiert die in § 10 KWG geforderte Angemessenheit der Eigenmittel der Institute.

Nach § 26a KWG müssen die Institute regelmäßig qualitative und quantitative Informationen zum Eigenkapital, zur Angemessenheit der Eigenmittelausstattung und zu den eingegangenen Risiken und Risikomanagementverfahren veröffentlichen sowie über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung der Offenlegungspflichten verfügen. Die näheren Einzelheiten zur Offenlegung hinsichtlich Inhalt und Verfahren werden wegen des engen Zusammenhangs mit den Eigenmittelregelungen in Teil 5 der SolvV geregelt (§§ 319 ff.).

Der vorliegende Offenlegungsbericht enthält die nach der SolvV erforderlichen Angaben, die durch den Geschäftsbericht 2010 der Varengold Wertpapierhandelsbank AG ergänzt werden (Veröffentlichung des Geschäftsberichtes spätestens am 30.06.2011).

Der Offenlegungsbericht wird auf der Internetseite der Bank veröffentlicht (<http://www.varengold.de/de/company/investor-relations/news-publikationen.html>).

Die Tatsache der Veröffentlichung wird gem. § 320 Abs. 2, S. 1 SolvV im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

II. Risikomanagementbeschreibung (§ 322 SolvV)

1. Risikostrategie

Nach den Anforderungen der MaRisk in AT 4.2 Tz. 1 sowie nach § 25 a Abs. 1 Nr. 1 KWG hat der Vorstand eine Geschäftsstrategie und eine dazu konsistente Risikostrategie festzulegen. Bei der Ausarbeitung der Risikostrategie sind die in der Geschäftsstrategie niederzulegenden Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten zu berücksichtigen. Die Verantwortung für die Festlegung der Strategien ist nicht delegierbar.

Die Varengold Wertpapierhandelsbank AG hat auf der Grundlage der nachfolgend erläuterten identifizierten Risiken eine Risikotragfähigkeitsanalyse entwickelt, nach der die Risiken monetär bewertet und dem Risikodeckungskapital gegenübergestellt werden. Zur Durchführung von Stresstests werden wertmäßige Veränderungen der Risiken durch Variation unterstellter Eintrittswahrscheinlichkeiten simuliert.

2. Risikoidentifizierung

a) Adressausfallrisiko

Als Adressausfallrisiko definiert die Bank die Gefahr, dass Forderungen gegenüber Geschäftspartnern und Kunden nicht fristgerecht oder nicht in voller Höhe erfüllt werden. Hierunter wird auch das Beteiligungsrisiko erfasst, welches die Gefahr des Wertverlustes durch entsprechend negative Entwicklungen bei Unternehmensbeteiligungen erfasst.

b) Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft der Bank erfolgt monatlich im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und -ausgänge für die folgenden zwölf Monate. Die kurzfristige Liquiditätsdisposition der Gesellschaft erfolgt durch die Analyse der täglichen Zahlungsströme und die entsprechende Disposition der liquiden Mittel.



Darüber hinaus erfolgt die Kontrolle der Liquidität über das aufsichtsrechtliche Meldewesen durch Gegenüberstellung liquiditätsgewichteter (bilanzieller) Aktivposten und (bilanzieller sowie nicht bilanzieller) Passivposten nach Laufzeitbändern.

Nach dem Risikobericht für das 4. Quartal 2010 wurden die Liquiditätsrisiken vom Vorstand der Bank als sehr gering eingestuft und daher nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit einbezogen.

c) Marktpreis- und Wechselkursrisiken

Unter dieser Risikokategorie werden Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken zusammengefasst.

Ein Teil der Erträge und Aufwendungen der Bank werden nicht in der EURO-Währung generiert und unterliegen daher dem Risiko von Währungsschwankungen.

Zur Risikominimierung betreibt die Varengold Wertpapierhandelsbank AG eine aktive Währungsabsicherung an den Terminmärkten.

d) Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken umfassen rechtliche Risiken und die betrieblichen Risiken, also Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren (wie z.B. Rechtsänderungen etc.) entstehen.

Darüber hinaus werden die nachfolgenden Risiken von der Bank hierunter subsumiert:

aa) Ertragsrisiken, die in der Nichterlangung des geplanten Zins- und Provisionsüberschusses bestehen.

bb) Ausfall von EDV- und Internetsystemen bzw. Software-Fehlern im Zusammenhang mit der zunehmenden Komplexität der verwendeten IT-Systeme sowie der Bedrohung durch Computerviren, Hackern etc.

cc) Personelle Risiken, die im möglichen Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen bestehen.

dd) Mitgliedschaft bei der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen.



ee) Fehlerhafte Orderausführung

e) Geschäftsrisiko

Unter dem Geschäftsrisiko fasst die Bank mögliche Verluste durch negative Planabweichungen aufgrund von Änderungen im Kundenverhalten, eines intensiven Wettbewerbs, durch Fehlplanungen oder durch bisherige und zukünftige Entscheidungen zum Geschäftsmodell zusammen.

3. Risikotragfähigkeit

Die quantifizierten Risiken werden der Gesamtrisikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Stresstests werden durchgeführt, indem die Eintrittswahrscheinlichkeiten variiert werden. Nach dem Risikobericht für das 4. Quartal 2010 ergab sich folgende Risikotragfähigkeitsanalyse. Zu beachten ist, dass der Risikobericht anhand der Zahlen des aufgestellten Jahresabschlusses erstellt wurde und Abweichungen zum festgestellten Jahresabschluss bestehen:

	Nominaler Wert in T€	Risikofaktor %	Risiko in T€
Kreditrisiko	2.835	0,5	14
Adressausfallrisiko	2.339	6	136
Beteiligungsrisiko	120	3	4
Währungsrisiko			12
Operationelle Risiken	5.916	15	887
Eigenhandelserträge	2.861	5	143
Provisions- und Zinserträge	9.626	3	289
Schlüsselpositionen	494	10	49
EdW	50	80	40
Orderfehler	50	50	25
Rechtsrisiko	414	10	41
Falschberatung	50	10	5
Rahmenbedingungen	100	50	50



Varengold

WERTPAPIERHANDELSBANK AG

Intensiver Wettbewerb	100	50	50
			= 1.745
Risikodeckungsmasse zum 31.12.2010 (ohne gezeichnetes Kapital)			5.133
Risiko in % der Risi- kdeckungsmasse (Verlustkoeffizient)			34,00 %

Nach einem Stresstest beträgt der Verlustkoeffizient 51,26 % bei nachfolgenden unterstellten Rahmenbedingungen:

- Ein Vorstandsmitglied wendet sich von der Gesellschaft ab.
- Die Entwicklung der Aktienmärkte ist irrelevant, da die Produkte der Bank nur von bestimmten Diversifikationsstrategien abhängig sind. Für Renten gilt dies eingeschränkt. Der Leitzinssatz reduziert sich auf 0 %.
- Das allgemeine konjunkturelle Klima verschlechtert sich und der Absatz von Bankprodukten sinkt um 10 %.
- Die Ausfallquote der Kreditnehmer (Forderungen an Kreditinstitute) steigt auf 5 % und das Adressausfallrisiko (Forderungen an Kunden) steigt auf 15 %.
- Die anderen Risikoquoten bleiben unverändert.

Für derartige Fälle hat der Vorstand einen Maßnahmenkatalog vorgesehen, der insbesondere Folgendes beinhaltet:

- Kostenreduktion in allen Bereichen durch Reduktion des Geschäftsbetriebes
- Gehaltsverzicht der Gründungsaktionäre



Varengold

WERTPAPIERHANDELSBANK AG

- Einstellung der Marketing-Maßnahmen und PR-Arbeit
- Ein möglicher Ausfall von Schlüsselpositionen wird durch die inzwischen verstärkte Personaldecke kompensiert.
- Inanspruchnahme der D&O Versicherung
- Eigenkapitalbeschaffungsmaßnahmen, z.B. über genehmigtes Kapital, Wandelanleihen, Beteiligung strategischer Investoren
- Liquiditätssicherung durch Stundungsmaßnahmen, Gehaltsreduktion, Veräußerung bzw. Einstellung kostenintensiver Geschäftsbereiche etc.

4. Risikocontrolling

Die o.a. Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt quartalsmäßig und wird in einem an den Vorstand gerichteten Risikobericht dokumentiert.

Darüber hinaus gibt es Arbeitsablaufbeschreibungen und -anweisungen mit Bezug auf die betrachteten Risikobereiche, die auskunftsgemäß ständig aktualisiert werden.

III. Anwendungsbereich der SolvV (§ 323 SolvV)

Die Varengold Wertpapierhandelsbank AG ist ein selbständiges, inhabergeführtes Unternehmen. Die Gesellschaft gehört zu keiner Gruppe und ist daher im handelsrechtlichen oder aufsichtsrechtlichen Sinne kein Konzern.



IV. Eigenmittelstruktur (§ 324 SolvV)

Nachfolgend sind die Eigenmittel der Gesellschaft gemäß § 10 KWG zum 31. Dezember 2010 dargestellt:

	31.12.2010
	T€
Verfügbares Eigenkapital:	
Eingezahltes Kapital	1.332
Kapitalrücklage	3.800
	= 5.132
Sonstige Rücklagen	18
Bilanzergebnis 2010	1.134
	= 6.284
Sonstige Abzugspostitionen	
- immaterielle Anlagewerte	-2.309
- Beteiligungen gem. § 10 Abs. 6, S. 1 Nr. 1 KWG	-60
	= 3.915
Kernkapital (gesamt) für Solvenzzwecke	
modifiziert verfügbares Eigenkapital	3.915



V. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung (§ 325 SolvV)

Nach den Vorschriften der Solvabilitätsverordnung müssen die Institute ihre Adressrisiken, ihr operationelles Risiko sowie ihre Marktpreisrisiken quantifizieren und mit Eigenmitteln unterlegen. Das Marktpreisrisiko setzt sich zusammen aus dem Zins- und Aktienpreisrisiko des Handelsbuches, dem Fremdwährungsrisiko, dem Rohwarenrisiko sowie den sonstigen Marktrisikopositionen. Für die Unterlegung von Adressrisiken und operationellem Risiko darf dabei nur Kern- und Ergänzungskapital, bei Marktpreisrisiken darüber hinaus auch Drittrangmittel verwendet werden. Die erforderliche Gesamtkapitalquote beträgt mindestens 8%.

	31.12.2010 T€
Risikopositionen	
Adressrisiken (KSA)	
- Institute	54
- Unternehmen	144
- Beteiligungen	5
- Sonstige Positionen	31
	= 234
Marktrisiken (Standardverfahren)	
- Währungsgesamtpositionen	42
Operationelles Risiko (Basisindikatoransatz)	607
Risikopositionen gesamt	= 883

Ermittlung der Gesamtkapitalquote (§ 2 Abs. 6 SolvV):

Anrechenbare Eigenmittel (= 3.915) / 12,5 x Risikopositionen gesamt (= 11.037,50)

= 3.915 / 11.037,5 = 35,47 %

Gesamtkapitalquote = 35,47 %

VI. Adressenausfallrisiko: Allgemeine Ausweispflichten (§ 327 SolvV)

Die Gesellschaft betreibt kein aktives Kreditgeschäft im Sinne der Gewährung von Darlehen bzw. der planmäßigen Anlage / Strukturierung von Finanzinstrumenten. Kredite im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG bestehen nur aus Forderungen an Institute (Banken), Kundenforderungen sowie sonstigen Vermögensgegenständen. Besonderen Adressenausfallrisiken in diesem Bereich lagen zum 31. Dezember 2010 nicht vor. Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen wurden nicht gebildet.

Kredite an Kreditinstitute bestehen im Rahmen der Liquiditätsreserve.

Kredite an Kunden entstehen durch die Geschäftsbeziehungen mit Brokern. Diese Forderungen werden jeweils kurzfristig ausgeglichen. In der Regel sind die Forderungen unterhalb der Großkreditgrenze. Die Grenze wird von der Geschäftsleitung regelmäßig kontrolliert.

Das Kreditvolumen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 in T€
Forderungen	
- an Kreditinstitute	2.835,4
- an Kunden	2.339,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände mit Adressenausfallrisiko	10

Das Kreditgeschäft verteilt sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf Kreditnehmer mit Sitz im In- und Ausland:



Varengold

WERTPAPIERHANDELSBANK AG

	31.12.2010 in T€
Forderungen an Kreditinstitute	2.835,4
- Inland	2.835,4
- EU	0
- Sonstiges	0
Forderungen an Kunden	2.339,5
- Inland	986,0
- EU	863,5
- Sonstiges	490,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0
- Inland	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände mit Adressausfallrisiko	10
- Inland	10
- EU	0
- Sonstiges	0

Nachstehend ist das Kreditvolumen anhand der vertraglichen Restlaufzeiten untergliedert:

Forderungen an Kreditinstitute	2.835
- bis drei Monate	2.835
Forderungen an Kunden	2.339
- bis drei Monate	1.545
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	595
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	74
- mehr als fünf Jahre	125

VII. Offenlegungsanforderungen zum operationellen Risiko (§ 331 SolvV)

Die Varengold Wertpapierhandelsbank AG verwendet zur Bestimmung des aufsichtsrechtlichen Anrechnungsbetrages den Basisindikatoransatz gem. §§ 269 ff. SolvV. Der ermittelte Anrechnungsbetrag beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 T€ 607.



Varengold

WERTPAPIERHANDELSBANK AG

VIII. Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch (§ 332 SolvV)

Die Varengold Wertpapierhandelsbank AG hält folgenden, nicht börsennotierten Anteilsbesitz:

Gesellschaft	Beteiligungsquote %	Buchwert TEUR
Hanseatic Brokerhouse Securities AG, Hamburg	16,00	58
Varengold Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt am Main	49,00	62

IX. Offenlegungsanforderungen bei Verbriefungen (§ 334 SolvV)

Verbriefungstransaktionen werden durch die Varengold Wertpapierhandelsbank nicht durchgeführt.

Die Varengold Wertpapierhandelsbank hält verbrieft Verbindlichkeiten, die in gleicher Höhe als Bankguthaben bestehen und unter Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen werden. Ein Ausfallrisiko der Forderung gegenüber dem Kreditinstitut besteht nicht.

Varengold Wertpapierhandelsbank AG

Grosse Elbstrasse 27
22767 Hamburg

T +49.40.66 86 49 0
F +49.40.66 86 49 49

www.varengold.de
www.varengoldbankfx.com